

TU.1

Tourismusangebot



Einleitung

Der Ausbau der Gotthardachse ermöglicht ein erweitertes Verkehrsangebot und beeinflusst die Mobilitätsnachfrage. Die daraus resultierenden Veränderungen in der Erreichbarkeit wirken sich indirekt auch auf die räumliche Entwicklung aus. Ziel ist es, dass die neue Verkehrsinfrastruktur zum Erreichen der von Bund und Kantonen angestrebten Raumentwicklung beiträgt: Grossräumig mit einer polyzentrischen Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur, kleinräumig durch eine verstärkte Innenentwicklung.

Die neuen Mobilitätsangebote beeinflussen die Zielwahl im Freizeit- und Aufenthaltstourismus und führen zu Veränderungen in Nachfrage und Angebot im Tourismus.

Der Indikator zeichnet ein räumlich differenziertes Bild des touristischen Angebotes und liefert Hinweise für die Prüfung der folgenden Hypothesen:

- Zusammenhänge Raum-Verkehr in den Kantonen Tessin und Uri sowie in den Bahnhofsumfeldern (Hypothesen 3.1 / 3.2 / 3.3)
- Entwicklung der Tourismus in den Kantonen Tessin (4.1) und Uri (4.2)

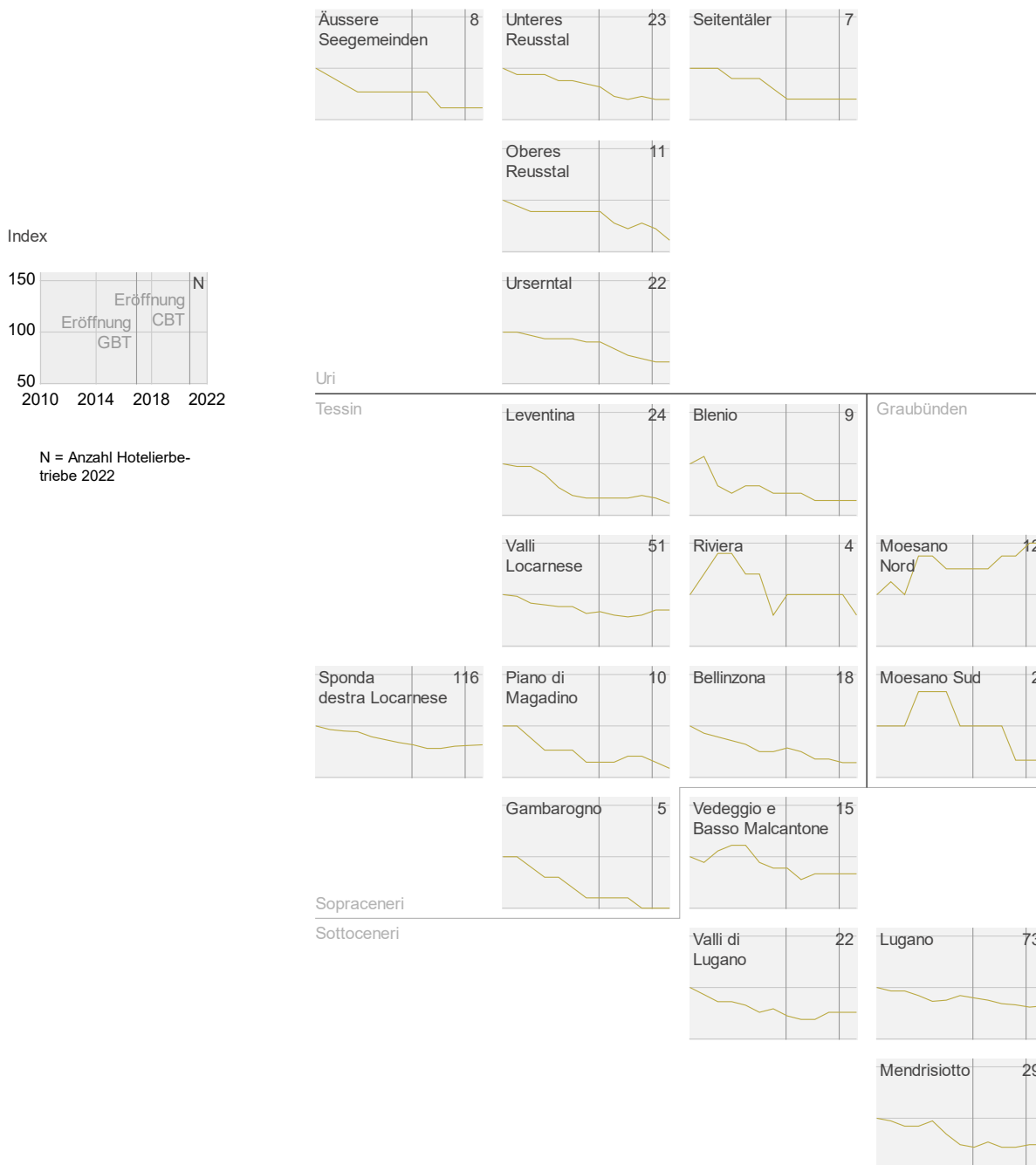
Beschreibung des Indikators

Der Indikator beschreibt die Entwicklung des Tourismusangebots mit Hilfe von verschiedenen Datenquellen und Methoden. Zum einen werden auf Ebene der Regionen die Anzahl Hotellerie-Betriebe und Betten in Hotellerie-Betrieben dargestellt. Zum anderen werden ebenfalls auf Ebene der Regionen auf der Grundlage der Zweitwohnungsstatistik (s. auch DC5) die Betriebe und Betten in der Parahotellerie (nur Zweitwohnungen) dargestellt. Sie sind um einen Faktor «Selbstnutzung» korrigiert, abgestützt auf empirischen Untersuchungen von Rütter/Partner 2017, und um die Anzahl Campingplätze erweitert.

Ergebnisdarstellung

a. Anzahl Hotellerie-Betriebe

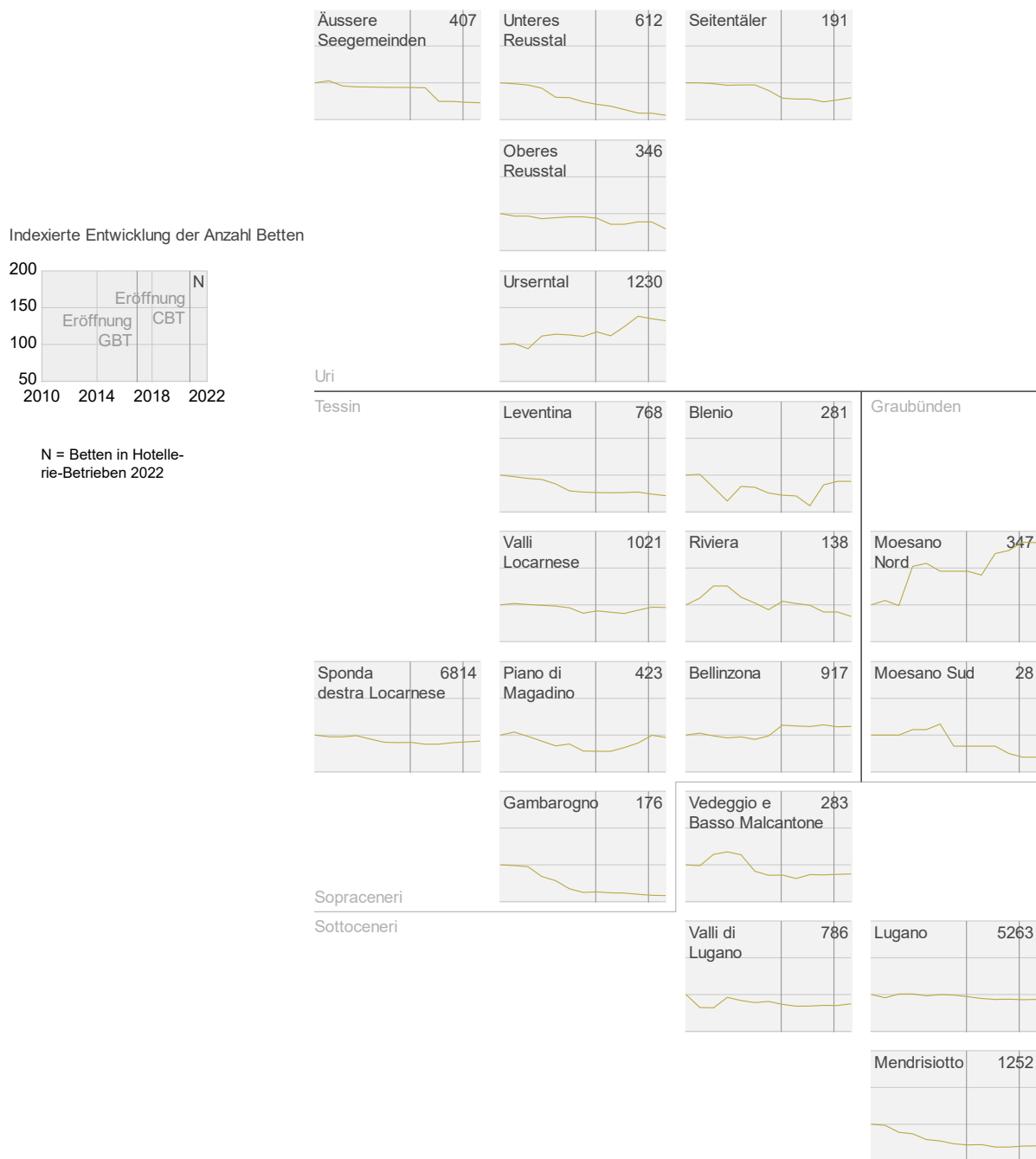
Abbildung 1: Anzahl Hotellerie-Betriebe nach Regionen (indexiert auf Stand 2010), 2010-2022



Quelle: Beherbergungsstatistik (HESTA)

b. Anzahl Betten in Hotellerie-Betrieben

Abbildung 2: Anzahl Betten in Hotellerie-Betrieben nach Regionen (indexiert auf Stand 2010), 2010-2022



Quelle: Beherbegungsstatistik (HESTA)

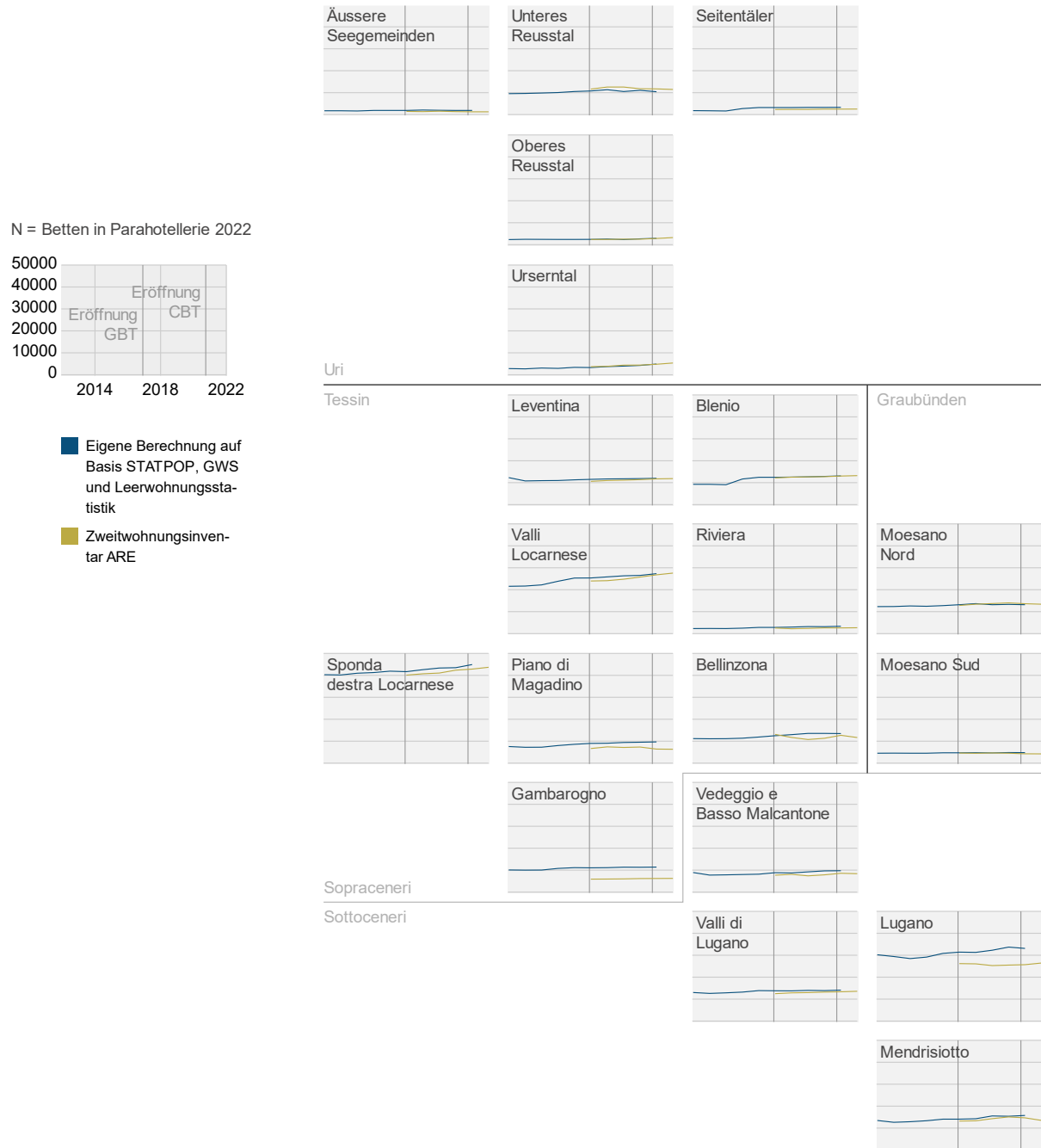
c. Anzahl Betriebe in der Parahotellerie

Abbildung 3: Anzahl Betriebe in der Parahotellerie nach Region (indexiert auf Stand 2012), 2012-2022



d. Anzahl Betten in Betrieben der Parahotellerie

Abbildung 4: Anzahl Betten in der Parahotellerie nach Regionen, 2012-2022



Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse

a. Anzahl Hotellerie-Betriebe

Die Konsolidierung in der Hotellerie hält an. Im Beobachtungszeitraum von 2010 bis 2022 hat sich die Zahl der Hotelleriebetriebe über alle Regionen hinweg um einen Viertel reduziert. Die grössten prozentualen Verluste seit 2010 verzeichneten folgende Regionen: Gambarogno (10 Betriebe in 2010 / -50%), Piano di Magadino (17 Betriebe in 2010 / -41%), Oberes Reusstal (18 Betriebe in 2010 / -39%), Leventina (39 Betriebe in 2010 / -38%), Äussere Seegemeinden (13 Betriebe in 2010 / -38%), Bellinzona (28 Betriebe in 2010 / -36%) und Blenio (14 Betriebe in 2010 / -36%). Auch in der Tourismusregion Urserntal hat die Anzahl Betriebe abgenommen (-29%). Nur in der Region Moesano Nord hat sich die Anzahl der Betriebe positiv entwickelt.

Die Regionen sind deutlich unterschiedlich touristisch geprägt. Die beiden grössten Tourismusregionen Sponda destra Locarnese und Lugano hatten ebenfalls eine negative Entwicklung zu verzeichnen. Sie gehören aber zu den Regionen mit den geringsten prozentualen Verlusten und sind auch 2022 die Regionen mit den meisten Betrieben, gefolgt von Valli Locarnese. Auf die Anzahl der Hotelbetriebe scheint sich die Corona-Pandemie nicht ausgewirkt zu haben. Zwischen 2019 und 2022 waren nur kleine Veränderungen zu verzeichnen, bei denen sich Gewinne und Verluste weitgehend die Waage halten.

Tabelle 1: Anzahl Betriebe Hotellerie nach den tourismusstärksten Regionen, 2010-2022

Region	Anzahl Betriebe 2022	Veränderung 2010-2022 (in%)
Sponda destra Locarnese	116	-18.3%
Lugano	73	-18.0%
Valli Locarnese	51	-15.0%
Mendrisiotto	29	-25.6%
Leventina	24	-38.5%
Unteres Reusstal	23	-30.3%
Urserntal	22	-29.0%
Valli di Lugano	22	-24.1%

Das Bild der Entwicklung seit 2016, dem Jahr der Eröffnung des GBT, ist uneinheitlich. In der Hälfte der Regionen wurde der durchschnittliche jährliche Rückgang in der Zeitperiode 2016-2018 gegenüber der Zeitperiode 2010-2015, gemessen an den jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten, abgebremst resp. das Wachstum verstärkt. In 9 von 19 Regionen wurde der Rückgang 2016 gemessen an den jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten verstärkt resp. das Wachstum gebremst.

Tabelle 2: Anzahl Betriebe Hotellerie, Vergleich Wachstumsraten 2010-2015 und 2016-2018

Region	Durchschn. jährliche Wachstumsrate 2010 – 2015	Durchschn. jährliche Wachstumsrate 2016 - 2018
Riviera	3.7%	11.8%
Lugano	-2.9%	-2.5%
Mendrisiotto	-3.3%	+1.7%
Äussere Seegemeinden	-4.4%	-4.3%
Blenio	-4.7%	0%
Piano di Magadino	-5.1%	-2.2%
Bellinzona	-5.6%	0%
Vedeggio e Basso Malcantone	-6.4%	-6.1%
Leventina	-6.4%	0%
Moesano Nord	5.9%	0%
Urserntal	-1.3%	-3.6%
Seitentäler	-2.1%	-11.8%
Oberes Reusstal	-2.3%	-6.5%
Valli Locarnese	-2.5%	-3%
Sponda destra Locarnese	-3%	-3.1%
Unteres Reusstal	-2.7%	-5.9%
Gambarogno	-4.9%	-8.7%
Valli di Lugano	-4.9%	-7.1%

b. Anzahl Betten in Hotellerie-Betrieben

Analog zur Anzahl der Hotellerie-Betriebe war im Beobachtungszeitraum auch die Anzahl Betten seit 2010 rückläufig. Mit einem Rückgang um rund 10% im gesamten Untersuchungsraum hat sich die Anzahl Betten jedoch deutlich weniger reduziert als diejenige der Betriebe (mit ca. -25%).

Die deutlichsten Verluste verzeichneten die Regionen Unteres Reusstal (1'096 Betten in 2010 / -44%), Gambarogno (302 Betten in 2010 / -39%), Moesano Sud (40 Betten in 2010 / -30%), Mendrisiotto (1'772 Betten in 2010 / -29%) und Leventina (1'066 Betten in 2010 / -29%). In drei Regionen hat die Anzahl der Betten zugenommen: Urserntal (930 Betten in

2010 / +32%), Moesano Nord (188 Betten in 2010 / +85%), und Bellinzona (820 Betten in 2010 / + 12%). Wie bei der Anzahl der Hotelleriebetriebe ist auch bei der Anzahl der Betten kein Corona-Effekt erkennbar. Zwischen 2019 und 2022 hat die Anzahl Betten über alle Regionen hinweg sogar um rund 2.5% zugenommen.

Tabelle 3: Anzahl Betten in der Hotellerie nach den tourismusstärksten Regionen, 2010-2022

Region	Anzahl Betten 2022	Veränderung 2010-2022 (in%)
Sponda destra Locarnese	6'814	-8.1%
Lugano	5'263	-6.7%
Mendrisiotto	1'252	-29.3%
Urserntal	1'230	+32,3%
Valli Locarnese	1'021	-3.6%
Bellinzona	917	-11.8%
Valli di Lugano	786	-12.6%
Leventina	768	-28.0%

Die Anzahl Betriebe und Betten entwickeln sich grundsätzlich parallel, mit zwei Ausnahmen: Im Urserntal und in der Region Bellinzona war die Anzahl der Betriebe rückläufig (-29% / -36%), die Bettenzahl ist hingegen aufgrund eines starken Wachstums einzelner Betriebe gestiegen (+32% / +12%).

Die durchschnittliche Anzahl Betten pro Betrieb in 2010 gibt einen Hinweis auf die Grösse der einzelnen Betriebe. Die höchsten Werte erreichen dabei mit Lugano (63 durchschn. Betten/Betrieb) und Sponda destra Locarnese (52 durchschn. Betten/Betrieb) die beiden grossen Tourismusregionen. Die durchschnittlich kleinsten Betriebe finden sich in Moesano Sud (14), Valli Locarnese (18) und Vedeggio e Basso Malcantone (18).

Mit Ausnahme von Mendrisiotto (zwischen 2010 und 2022 von 45 auf 43 Betten/Betrieb) und Unteres Reusstal (zwischen 2010 und 2019 von 33 auf 27 Betten pro Betrieb) sind die Betriebe in allen anderen Regionen im Schnitt grösser geworden. Dies lässt darauf schliessen, dass eher kleinere Hotels ihren Betrieb eingestellt haben. Die Zunahme der Anzahl Betten pro Betrieb war in den Regionen Bellinzona (Zunahme um 74% von 29 auf 51 Betten pro Betrieb) und im Urserntal (Zunahme um 86% von 30 auf 56 Betten pro Betrieb) deutlich am grössten. In den beiden grossen Regionen Lugano und Sponda destra Locarnese hat die Anzahl Betten um 14% bzw. 12% zugenommen.

Wie bei den Hotellerie-Betrieben lässt sich auch bei den Hotelbetten kein einheitlicher Trend in der Entwicklung zwischen den Zeitperioden 2010-2015 und 2016-2018 erkennen. In 12 von 19 Regionen wurde der Rückgang gemessen an den jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten abgebremst resp. das Wachstum verstärkt (Mendrisiotto, Vedeggio e Basso Malcantone, Gambarogno, Piano di Magadino, Bellinzona, Sponda destra Locarnese, Riviera,

Blenio, Leventina, Äussere Seegemeinden, Unteres Reusstal, Urserntal). In 7 von 19 Regionen wurde der Rückgang verstärkt resp. das Wachstum gebremst (Lugano, Valli di Lugano, Valli Locarnese, Oberes Reusstal, Seitentäler, Moesano Sud, Moesano Nord). Mit Lugano und Sponda destra Locarnese haben sich auch die beiden grössten Tourismusregionen in diesem Zeitraum unterschiedlich entwickelt.

c. Anzahl Betriebe in der Parahotellerie

Bei den Betrieben in der Parahotellerie ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlagen ein Bruch in der Erhebung, der sich je nach Region unterschiedlich stark auswirkt. Die Zeitreihe mit den Parahotellerie-Daten der eigenen Berechnung auf Basis STAT-POP, GWS und Leerwohnungsstatistik zeigt zwischen 2012 und 2021 eine Zunahme der Anzahl Betriebe um rund 15%. Dies ganz im Gegensatz zu den Hotelleriebetriebe. Ein Wachstum ist insbesondere in Blenio (+42%), Riviera (+45%), Urserntal (+74%), und Seitentäler (+83%) zu beobachten. Leicht sinkend sind die einzig in der Leventina (-3%). Auch bei der Anzahl an Zweitwohnungen (bzw. Betrieben in der Parahotellerie) sind die beiden grossen Tourismusregionen Sponda destra Locarnese und Lugano erkennbar.

Tabelle 4: Anzahl Betriebe Parahotellerie nach den tourismusstärksten Regionen, 2012-2021

Region	Anzahl Betriebe 2021	Veränderung 2012-2021 (in%)
Sponda destra Locarnese	13'616	11.6%
Lugano	11'039	9.6%
Valli Locarnese	8'281	26.7%
Mendrisiotto	6'304	16.9%
Bellinzona	4'816	20.6%
Valli di Lugano	4'701	8.3%

Ein Vergleich der Entwicklungen vor bzw. nach 2016 zeigt ein uneinheitliches Bild. Mehrheitlich hat sich 2016-2018 gegenüber der Zeitperiode von 2012-2015 eine positivere Entwicklung gezeigt. In 12 von 19 Regionen wurde gemessen an den jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten nach 2016 eine Zunahme verzeichnet, wobei zuvor noch eine Abnahme der Zweitwohnungen bestand (Mendrisiotto, Lugano, Vedeggio e Basso Malcantone, Leventina, Moesano Süd) oder das bestehende Wachstum wurde verstärkt (Piano di Magadino, Bellinzona, Äussere Seegemeinden, Unteres Reusstal, Oberes Reusstal, Urserntal und Moesano Nord).

In 7 von 19 Regionen wurde die anfängliche Zunahme abgeschwächt (Gambarogno, Sponda destra Locarnese, Valli Locarnese, Riviera, Blenio, Seitentäler) oder es führte zu Abnahmen in den Zweitwohnungen (Valli di Lugano). Auch die beiden grossen Tessiner Tourismusregionen Sponda destra Locarnese und Lugano haben sich unterschiedlich entwickelt.

Tabelle 5: Betriebe Parahotellerie, Vergleich Wachstumsraten 2012-2015 und 2016-2018

Region	Durchschn. jährliche Wachstumsrate 2012 – 2015	Durchschn. jährliche Wachstumsrate 2016 - 2018
Sponda destra Locarnese	+3.4%	+2.3%
Lugano	-3.5%	+1.5%
Valli Locarnese	+10.6%	+2.1%
Mendrisiotto	-0.5%	+0.4%
Bellinzona	+1.7%	+8.9%
Valli di Lugano	+1.0%	-1.0%
Leventina	-10.7%	+3.6%
Blenio	+26.3%	+1.0%
Urserntal	+2.7%	+9.4%

d. Anzahl Betten in der Parahotellerie

Aufgrund der methodischen Herangehensweise ist die Entwicklung der Anzahl Betten analog zur Entwicklung der Anzahl Betriebe. Auffällig ist, dass gemäss den beiden zugrundeliegenden Studien von Rütter/Soceco die Anzahl Betten pro Betrieb im Tessin (zwischen 2.6 und 3.7 Betten pro Betrieb je nach Region) deutlich tiefer liegen als im Kanton Uri (zwischen 5.3 und 6.6 Betten pro Betrieb je nach Region). Die Ferienwohnungen im Kanton Uri scheinen also grösser zu sein.

Basierend auf den Parahotellerie-Daten der eigenen Berechnung auf Basis STATPOP, GWS und Leerwohnungsstatistik und den HESTA-Betten-Daten für die Hotellerie wird das Verhältnis zwischen Parahotellerie- und Hotellerieangebot (gemessen in Betten) ausgewiesen. In allen Regionen übersteigen 2021 bzw. 2022 die Parahotellerie-Betten jene der Hotellerie. Das Urserntal weist mit einem Verhältnis von rund 4:1 den tiefsten Wert aus. In den beiden Regionen Lugano und Sponda destra Locarnese kommt auf 6.5 Betten in der Parahotellerie eines in der Hotellerie. Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklungen in der Hotellerie bzw. der Parahotellerie hat die relative Bedeutung des Parahotellerieangebotes zwischen 2012 und 2021 zugenommen.

Datenquelle

Die Datengrundlage der Messgrössen der Hotellerie und Campings bildet die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie ist als Vollerhebung konzipiert und erhebt monatlich die wichtigsten Angaben zu den Kapazitäten und Frequenzen der Hotel- und Kurbetriebe sowie der Campingplätze.

Die Datengrundlage der Messgrössen der Parahotellerie-Betriebe (exkl. Camping) bilden die Bautätigkeits-Indikatoren DC.4 und DC.5. Darauf wird ein Korrekturfaktor für selbstgenutzte Zweitwohnungen angewendet. Diesen Korrekturfaktor um die sogenannten den Erstwohnungen gleichgestellte Wohnungen entstammt der Studie «Befragung von Eigentümer/innen von Zweitwohnungen im Kanton Uri» von Rütter/Soceco von 2017.

Die Datengrundlage der zweiten Messgrösse der Parahotellerie-Betriebe (exkl. Camping) bildet das Zweitwohnungsinventar ARE. Diese Daten sind seit 2017 verfügbar. Die entsprechenden Angaben werden wiederum um Anteil für selbstgenutzte Zweitwohnungen gemäss Rütter/Soceco 2017 korrigiert.

Die Anzahl Betten in Ferienwohnungen wird auf Grundlage der Anzahl Betriebe und Angaben zu den durchschnittlichen Betten pro Objekt berechnet. Letztere wird für den Kanton Uri und Graubünden aus der oben erwähnten Studie Rütter/Soceco (2017) bezogen. Für den Kanton Tessin wird auf die Berechnung der Betten pro Objekt der Studie «L'impacto economico del turismo in Ticino» ebenfalls von Rütter/Soceco von 2014 abgestützt.

Aufgrund nicht vorhandener Daten zum Tourismusangebot in Kollektivunterkünften wird auf die Darstellung dieses Indikators verzichtet.

Metainformationen

Attributname	Typ	Beispiel	Bemerkung/Erklärung
Quelle	Extern	Wohnungsinventar, ARE,, Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS), BFS, Leerwohnungsstatistik (BFS), Beherbergungsstatistik (HESTA)	
Veröffentlicht am	Extern		
Letzte Änderung	Intern	30.6.2023	
Stichtag/Referenzperiode	Intern	Jahresende, seit 2017 (Wohnungsinventar), 2010-2021 (GWS),	
Raumbezug	extern	Regionen	
Datenvertragsnummer	intern	200223 (GWS), 200098 (HESTA)	
Datum des Datenbezugs	intern	April 2020, April 2023	
Zu Löschen bis	intern	31.01.2025	

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Monitoring Gotthard-Achse, Etappe B

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
www.are.admin.ch

Auftragnehmer

INFRAS, Zürich, www.infras.ch
Brugnoli e Gottardi, Massagno, www.beg-ingegneri.ch
EBP Schweiz AG, Zürich, www.ebp.ch

TU1_Tourismusangebot.docx